

Wie du die Sprache eines rhetorischen Textes untersuchst

Aufgabe

Lies folgenden Auszug aus Adolf Hitler: Rede bei der Feierstunde der HJ auf dem Reichsparteitag 1936 und untersuche die Sprache.

Textbeispiel:

Rede_Adolf Hitler_0.pdf

Quelle: Hitler, Adolf: Rede bei der Feierstunde der HJ auf dem Reichsparteitag 1936, in: Franz Eher Nachf.: Reden des Führers beim Parteitag der Ehre, München 1936, S. 49f.

Das Textbeispiel wurde ausschließlich gewählt, da daran das Thema sehr gut verdeutlicht werden kann. Das Unternehmen Duden Learnattack GmbH distanziert sich ausdrücklich von rechtsradikalem Gedankengut und jeglichen Bestrebungen, demokratische Prozesse von außen zu behindern oder zu beeinflussen.

Das musst du wissen

Der Einsatz von Sprache und sprachlichen Mitteln in rhetorischen Texten wie z. B. politischen Reden hat immer die Absicht, die Zuhörer zu einem bestimmten Handeln oder zur Einnahme einer bestimmten (z. B. politischen) Haltung zu bewegen. Die Fähigkeit, die Sprache einer Rede kritisch zu analysieren und die Wirkung von sprachlichen Mitteln zu erkennen, stellt daher einen wichtigen Schutz vor Beeinflussung und Manipulation dar. Willst du die Sprache eines rhetorischen Textes untersuchen, solltest du die folgenden Schritte beachten.

Wenn du die Sprache eines rhetorischen Textes untersuchst, dann schaust du dir folgende Ebenen an:

Wortwahl

Satzbau

rhetorisch-stilistische Mittel

Folgende Fragen können hilfreich sein bei den verschiedenen Analysen:

Analyse der Wortwahl

Werden bestimmte Wortarten besonders häufig verwendet? Sind deutlich mehr Verben, Substantive oder Adjektive vorhanden?

Enthält der Text Wörter und Ausdrücke, die in einem übertragenen Sinn verstanden werden müssen? (→ sprachliche Bilder, Metaphern, Vergleiche)

Aus welcher Zeit stammen die verwendeten Wörter? (→ Archaismus, Neologismus)

Analyse des Satzbaus

Welche Satzarten werden im Text verwendet?

Welche Formen der Satzverbindungen (→ Parataxe, Hypotaxe) sind zu erkennen?

Werden im Text auffällig kurze oder lange Sätze verwendet?

Lassen sich Zusammenhänge zwischen Satzbau und Aussageabsicht erkennen?

Analyse der rhetorisch-stilistischen Mittel

Gibt es Wörter oder Wendungen, die

⇒ etwas über-/ untertreiben

⇒ etwas bildlich ausdrücken

⇒ etwas veranschaulichen

⇒ etwas beschönigen

⇒ einen Teil von einem Ganzen ansprechen (Synekdoche)

⇒ das Gegenteil meinen, von dem was gesagt wird (Ironie)

⇒ zwei oder mehr Bedeutungen haben (Synonyme)

Werden vom Autor bestimmte Begriffe in auffälliger Weise umschrieben oder vermieden? (→ Euphemismus, Tabuisierung)

Gibt es im Text Wörter oder Wendungen, die mit anderen Vorstellungen assoziiert bzw. konnotiert werden können?

Schritt 1: Bereite die sprachliche Untersuchung des Textes vor

Halte farbige Textmarker bereit und lies den Text mehrmals gründlich, wenn möglich, auch einmal laut. Markiere dabei alle sprachlichen Besonderheiten, die dir beim ersten Lesen auf der Ebene der Wortwahl, des Satzbaues, der rhetorischen Stilmittel usw. auffallen. Mache dir am Rand Notizen dazu.

- Auffällige sprachliche Merkmale finden sich in Reden häufig auf der Ebene der Wortwahl, z. B. in der auffälligen Verwendung **negativ oder positiv konnotierter Wörter**, die bei den Zuhörern bestimmte Gefühle auslösen sollen. Die gleiche Funktion erfüllen Wörter, die eine deutliche negative oder positive **Wertung** enthalten.

Wertungsadjektive

„Wie ist unser heutiges Deutschland wieder schön und herrlich! Das werden auch eure jungen Augen fassen. Wie ist heute dieses Deutschland in seiner Ordnung, in seiner großen Disziplin, in seinen überwältigenden Leistungen der Arbeit herrlich und wundervoll!“ (Z. 5-7)

- Auch der Klang des Gesprochenen entscheidet über die Art und Weise, wie die Zuhörer den Inhalt der Rede interpretieren. Die **Assonanz** (= der Gleichklang) vieler sogenannter heller Vokale (e,i,ie,ei,eu) bzw. deren Dominanz trägt eher zum Aufbau einer positiven Stimmung bei, während die dunklen Vokale (a,o,u,au) eine negative und kalte Atmosphäre schaffen.

Assonanz

„Wie ist unser heutiges Deutschland wieder schön und herrlich!“ (Z. 5.)

Die Verwendung von **Anaphern** trägt in Reden häufig dazu bei, den Zuhörern bestimmte Inhalte nachdrücklich zu verdeutlichen und deren Wirkung durch die Wiederholung zu verstärken.

Anapher

„Ihr erlebt nicht die Wiederaufrichtung eines Staates, denn ihr habt ja das alte Reich nicht gekannt. Ihr erlebt die Geburt einer großen Zeit, die ihr messen könnt im Vergleich mit unserer Umwelt!“ (Z. 2-4)

Wie ist unser heutiges Deutschland wieder schön und herrlich! Das werden auch eure jungen Augen fassen. Wie ist heute dieses Deutschland in seiner Ordnung, in seiner großen Disziplin, in seinen überwältigenden Leistungen der Arbeit herrlich und wundervoll!“ (Z. 5-7)

Eine **Klimax**, d.h. eine Steigerung von Wörtern, Wortgefügen oder Satzteilen bis zu einem inhaltlichen Höhepunkt, führt zu einer Spannungssteigerung und zum Erregungsaufbau beim Zuhörer.

Klimax

„Wie ist heute dieses Deutschland in seiner Ordnung, in seiner großen Disziplin, in seinen überwältigenden Leistungen der Arbeit herrlich und wundervoll!“ (Z. 5-7)

Fallen dir noch mehr sprachliche Besonderheiten auf? Markiere sie im Text!

Schritt 2: Ermittle die Absicht, die der Autor/Redner mit dem Text insgesamt verfolgt und formuliere diese in einem Satz

Ein rhetorischer Text verfolgt immer eine bestimmte Absicht des Autors oder Redners. Mit der Verwendung bestimmter sprachlicher Mittel versucht dieser, diese Absicht zu verwirklichen. Deshalb geht die Untersuchung der Sprache eines rhetorischen Textes immer von der entsprechenden Redeabsicht aus. Im Beispieltext könnte die Formulierung der Redeabsicht in etwa folgendermaßen beschrieben werden:

Adolf Hitler versucht mit seiner Rede vor der HJ, die Jugend zur aktiven Teilnahme an der Umsetzung der nationalsozialistischen Ideen und Ziele zu bewegen.

Schritt 3: Untersuche den Text auf auffällige Redestrategien

Um die Redeabsicht zu verwirklichen und das Publikum für sich und diese Redeabsicht einzunehmen, kann ein Redner auf bestimmte Techniken und Strategien zurückgreifen, die das Publikum psychologisch beeinflussen oder manipulieren. Hierzu können in Abhängigkeit vom jeweiligen Redetypus z. B. Aufwertung und Abwertung, Polarisierung, Emotionalisierung, Verharmlosung, Mahnung oder Drohung, Kritik, Verherrlichung, Lob u. a. zählen.

Im Textbeispiel versucht Hitler z. B. immer wieder, bei seinen Zuhörern ein „**Wir-Gefühl**“ entstehen zu lassen, indem er sie zu einem aktiven Teil seiner Vision werden lässt:

„Wie fühlen *wir* nicht wieder, dass um *uns* Werke wachsen, die sich den besten Leistungen unserer deutschen Geschichte zur Seite stellen! *Wir alle* wissen es: Das, was *wir* schaffen, wird bestehen können (...).“ (Z. 7-9)

Gleichzeitig **verherrlicht** er die nationalsozialistischen Ziele und Mittel:

„Das, was *wir* schaffen, wird bestehen können(...). Deutschland arbeitet wieder für eine *völkische große Zukunft* (...).“ (Z. 9-11)

Schritt 4: Führe deine Ergebnisse zusammen

Verfasse einen zusammenhängenden Text, in dem du ausgehend von der Redeabsicht die verwendeten Redestrategien und sprachlichen Mittel hinsichtlich ihrer jeweiligen Wirkung erläuterst. Methodisch ist es dabei hilfreich, den argumentativen Dreischritt (bestehend aus Behauptung, Erläuterung und Beleg) anzuwenden.

Zum Beispiel:

Um die Jugendlichen von der Richtigkeit seiner ideologischen Politik zu überzeugen, verherrlicht und verklärt Hitler in seiner Rede bewusst das bestehende nationalsozialistische Deutschland (Z. 4-6). Hierzu verwendet er auffällig viele positive Wertungsadjektive („schön“ (Z. 5), „herrlich“ (Z. 5), „überwältigend“ (Z. 7), „wundervoll“ (Z. 7)), die bei den Zuhörern Euphorie auslösen sollen. Diesem Ziel dient auch die Klimax, die Hitler hier verwendet („(...) in seiner Ordnung, in seiner großen Disziplin, in seinen überwältigenden Leistungen (...).“ (Z. 6-7)).

Achte beim Ausformulieren darauf, stets **mit** dem Text zu arbeiten, d. h. Textstellen einzubeziehen, damit deine Ausführungen auch belegt werden!